

„Müssen hungrig bleiben“

HANDBALL CHEV Diekirch setzt sich in der Titelgruppe neue Ziele

Joé Weimerskirch

Die Herrenmannschaft des CHEV Diekirch hat sich zum zweiten Mal in Folge für die Titelgruppe der Handball-Meisterschaft qualifiziert. Trainer Werner Klöckner will sich damit aber noch nicht ganz zufriedengeben. In den kommenden Monaten will er die „big five“ ärgern.

In Diekirch herrscht Zufriedenheit. Mit dem Erreichen der Titelgruppe haben die Handballer des CHEV am Sonntag ihre Saisonziele vorzeitig erreicht. Zuvor hatten sie sich bereits das Ticket für das Final Four im Pokal gesichert. „Das waren die beiden Saisonziele, die wir uns gesetzt hatten“, sagt Trainer Werner Klöckner. „Diese sportlichen Ziele haben wir erreicht. Das ist vor allem für die Vereinsverantwortlichen wichtig. Sie können jetzt schon für die nächste Saison planen. Wenn man in der Titelgruppe ist, hat man andere Möglichkeiten, was zum Beispiel die Spielerverhandlungen betrifft.“ Klöckner, der das Team aus Diekirch im Sommer übernommen hat, sagt aber auch: „Man muss immer hungrig bleiben. Eines unserer neuen Ziele wird es sein, in der Titelgruppe für die eine oder andere Überraschung zu sorgen. Wir wollen versuchen, die ‚big five‘ zu ärgern.“

Klöckner will sich immer große Ziele setzen. „Es ist wichtig, eine Siegermentalität zu haben“, sagt er. Dass man dann Außergewöhnliches erreichen kann, weiß er. 2013 führte der Erfolgscoach den HB Esch ins Finale des Challenge Cup. „Damals in Esch wurde ich belächelt, als ich sagte, dass wir uns international höhere Ziele setzen müssen“, erinnert er sich. Doch der



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Werner Klöckner steht seit Sommer 2023 beim CHEV Diekirch in der Verantwortung

Erfolg hat ihm recht gegeben. Mit Diekirch geht es jetzt zwar nicht um internationale Erfolge, aber darum, an die ersten fünf Mannschaften der Liga heranzukommen und sie in der Titelgruppe zu ärgern. „Wenn wir von Verletzungen verschont bleiben, halte ich das für möglich. Wenn die anderen einen schlechten Tag haben oder uns unterschätzen, müssen wir da sein. Das Potenzial hat die Mannschaft auf jeden Fall. Ein solcher Sieg wäre ein großer Erfolg für uns.“

Doch Klöckner weiß auch, warum es so schwer ist. „Das Problem der kleinen Vereine ist, dass

sie in der Regel einmal weniger trainieren als die Großen. Hinzu kommen oft Probleme mit der Trainingsbeteiligung. Wenn wir das in den nächsten Wochen hinkriegen, bin ich ganz optimistisch.“

Die ersten Spiele der Titelgruppe finden am 17. Februar statt. Bis dahin setzt Klöckner im Training vor allem auf die Physis. „Wir versuchen jetzt, kurz zu regenerieren und dann gerade im athletischen Bereich zuzulegen. Das ist neben der Qualität der Einzelspieler der Hauptunterschied zu den ersten fünf

Teams.“ Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der Defensive liegen. „Ich sage immer, die Zehn muss pro Halbzeit stehen. Wenn man plus/minus zehn Gegentore pro Halbzeit kassiert, dann hat man immer eine Chance“, so Klöckner. „Außerdem muss unsere Wurfeffizienz stimmen und die technischen Fehler müssen abgestellt werden.“

Sicher ist: Diekirch kann in den kommenden Wochen auf Grund der bereits erreichten Ziele befreit und ohne Druck aufspielen. Der Siegeswille dürfe dabei aber nicht verloren gehen,

mahnt Klöckner. „Man darf nicht zufrieden sein, man muss immer hungrig bleiben. Ich gehe in jedes Spiel, weil ich gewinnen will. Wenn wir im Pokal-Halbfinale gegen die Red Boys spielen, will ich gewinnen“, gibt der Trainer die Richtung vor. „Diesen Siegeswillen brauchen wir. Ganz wichtig ist auch der Teamspirit, wo jeder für den anderen kämpft. Dann kann man auch mal für eine Überraschung sorgen.“

Siegeswille

Damit dürfte klar sein, was die neuen Ziele des CHEV Diekirch in den kommenden Wochen sein werden. Längerfristig will Klöckner, der sich selbst als Projekttrainer bezeichnet, die Mannschaft weiterentwickeln. „An Diekirch reizt mich, dass mit bescheidenen Mitteln versucht wird, ambitioniert zu arbeiten“, sagt er. „Es geht mir nicht nur um Platzierungen, sondern auch darum, dass sich die Mannschaft weiterentwickelt. Das macht mir Spaß.“



Mir geht es nicht nur um Platzierungen, sondern auch darum, zu sehen, dass sich die Mannschaft weiterentwickelt

Werner Klöckner

Aus Zockermetropole wird Sportstadt

USA Warum der Super Bowl in Las Vegas stattfindet

Zum 58. Mal richtet die NFL einen Super Bowl aus, zum ersten Mal ist Las Vegas Gastgeber. Die einst verruchte Glücksspielmetropole sorgt im US-Sport für etwas Unerwartetes: Goldgräberstimmung.

Zockerweisheit vorweg: Am Ende gewinnt immer die Bank. Wenn die Bank allerdings Las Vegas heißt und auf sich selbst wettet, dann gewinnen womöglich doch alle – so in etwa lässt sich der steile Aufstieg der einst verruchten Glücksspielmetropole zur begehrten Sportstadt zusammenfassen. Noch vor zehn Jahren gab es in der Wüste von Nevada weit und breit keinen ernst zu nehmenden Profisport. Nun richtet Las Vegas in der Nacht zu Montag (0.30 Uhr) das größte Event aus, das die US-Unterhaltungsindustrie zu bieten hat: den Super Bowl der National Football League zwischen den Kansas City Chiefs und den San Francisco 49ers.

Der Weg dahin war lang. Noch 2003 verbot die NFL Werbespots für Las Vegas während des damaligen Super Bowl. Auf keinen Fall wollte die Liga mit (Sport-)Wetten in Verbindung gebracht werden. Die Sorge vor Zweifeln an der Integrität des Sports war groß, nicht nur bei der NFL und

im American Football, sondern auch in den anderen Profi-Ligen. Basketball, Eishockey, Baseball – die großen US-Sportarten hielten alle reichlich Abstand zu den berühmten Casinos.

Integrität schützen

Und noch immer hält NFL-Boss Roger Goodell eine Mahnung für notwendig. In einem Memo an alle NFL-Teams betonte er am vergangenen Donnerstag, dass Wetten auf den Super Bowl nicht erlaubt sind. „Weltweit werden Fans einschalten für das Spiel und damit zusammenhängende Events und wir müssen alles tun, um die Integrität unserer Sportart zu schützen und auch nur den Anflug von falschem Verhalten zu vermeiden“, schrieb er.

Doch in den vergangenen Jahren hat sich die Wahrnehmung von Vegas im Profisport dramatisch und grundsätzlich verändert. 2018 war nicht nur das Jahr, in dem das Gesetz zu Sportwetten vom US Supreme Court einkassiert wurde, sondern auch die erste Saison für die Vegas Golden Knights in der NHL. In der vergangenen Saison holte die Mannschaft die Meisterschaft. Zuvorgekommen waren den Golden Knights die Las Vegas Aces,



Foto: Ethan Miller/AFP

Beim Super Bowl wird in Las Vegas Ausnahmezustand herrschen

die in der Frauen-Profibasketball-Liga WNBA schon 2022 die Finalserie gewannen und als erstes Vegas-Team einen Titel in die Stadt holten.

Seit 2020 sind die Raiders in der Stadt und bieten NFL-Fans aus dem Rest der USA Anlass für einen Wochenendtrip in die Wüste. Die Formel 1 hat vor dem Rennen im vergangenen November eine halbe Milliarde Dollar in ihren neuen Standort gesteckt, weil der US-Markt so

viel Geld verspricht. Mindestens zehn Jahre lang soll die Königsklasse des Motorsports über den berühmten Strip jagen. Die NBA hat im Herbst den ersten Sieger ihres neuen Turnier-Formats im Schatten der weltbekannten Hotel- und Casinogiganten MGM Grand, Mandalay Bay und Caesars Palace ermittelt. Superstar LeBron James wirbt seit Monaten für ein neues Team in der Stadt – mit ihm als Besitzer. 2028 sollen die Oakland A's aus der Major

League Baseball nach ihrem Umzug ihre erste Saison in Las Vegas spielen. Das Wachstum scheint nicht aufzuhören, es herrscht Goldgräberstimmung.

Ausnahmezustand

Nun also der Super Bowl. Mit etwa 150.000 Hotelbetten kann die Stadt zwar riesige Mengen Gäste aufnehmen. Für die Tage rund um das sportliche Hochspannung versprechende Duell zwischen den Chiefs und den 49ers rechnen die Fachleute aber durch die Bank wegen der Fan-Massen mit Zuständen, wie sie auch für Vegas einen Ausnahmezustand bedeuten. Und all das, weil die Liga, die einst nicht mal Werbung machen wollte für „Fabulous Las Vegas“, nun ihr Premiumprodukt in gerade der Stadt ausstellt.

Zufriedengeben will sich Vegas damit aber nicht. Die besten Hotels, das beste Essen, die besten Partys, die beste Show: All das will Vegas nach Angaben von Steve Hill, dem Geschäftsführer der Messe- und Besucherbehörde, liefern. Denn: „Unser Ziel ist, dass die NFL jedes Jahr hier sein will.“ Diese Stadt wettet nun mal am liebsten auf sich selbst. (dpa)

SPORT-SEKUNDE

Kobe Foto: Philipp Fong/AFP



Lionel Messi könnte bei der bislang völlig verpatzten Promotour von Inter Miami in Asien das nächste Spiel verpassen. Der am Oberschenkel verletzte Weltmeister sagte zwar, dass er sich besser fühle, ein Einsatz gegen das japanische Team Vissel Kobe am Mittwoch sei jedoch keineswegs sicher. Beim jüngsten Stopp von Miami in Hongkong hatte Messi bei einem Duell mit einer lokalen Auswahl nicht spielen können und damit für Entrüstung gesorgt. Sogar Hongkongs Sportminister Kevin Yeung schaltete sich ein und betonte, Messi hätte laut Vertrag auflaufen müssen.

KURZ UND KNAPP

Leader Berchem startet in Diekirch

HANDBALL-PLAYOFFS

Die Handballer des HC Berchem starten mit einem Auswärtsspiel in Diekirch in die Titelgruppe. Das geht aus dem gestern vom Verband veröffentlichten Kalender hervor. Ebenfalls am ersten Spieltag, der am Wochenende des 17. Februar ausgetragen wird, treffen die Red Boys auf Düdelingen und Esch auf Käerjeng. Der letzte Spieltag der Saison 2023/24 findet am 18. Mai statt. Berchem wird dann als Sieger der Qualifikationsrunde Heimrecht gegen Düdelingen haben, genau wie am Wochenende davor gegen die Red Boys. Der Tabellenführer nimmt einen Vorsprung von sechs Punkten auf den ersten Verfolger HBD mit in die Titelgruppe. Bei den Damen trifft Tabellenführer Käerjeng am ersten Spieltag der Play-offs auf Museldall, während Düdelingen gegen Diekirch und Esch gegen die Red Boys ran müssen. Zum Gipfeltreffen zwischen Käerjeng und dem HBD kommt es am 13. April und am letzten Spieltag am 25. Mai.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Posse in Hesperingen: Stolz und Couturier ausgeschlossen

Der Swift Hesperingen steuert sehr unruhigen Zeiten entgegen. Am Wochenende entschieden sich die Spieler bekanntlich, vor dem Testspiel gegen Mondorf in den Streik zu treten. Grund waren ausstehende Gehaltszahlungen. Als Vertreter der Mannschaft waren die beiden Kapitäne Dominik Stolz und Clément Couturier am Montag bei Mäzen Flavio Becca, um die Situation zu klären. Sie eskalierte jedoch. Es wurde entschieden, dass die beiden Führungsspieler ab sofort nicht mehr Teil der ersten Mannschaft sind und fortan bei der zweiten Garde mittrainieren müssen. Grund soll sein, dass beide als Rädelführer des Streiks angesehen werden. „Ich verstehe die Sanktionen nicht“, sagte Stolz auf Tageblatt-Nachfrage hin. Zum Rückrunden-Auftakt trifft Hesperingen am Sonntag auf Petingen. Man darf gespannt sein,

wie sich die Spieler nach den vielen internen Vorfällen der vergangenen Tage dort präsentieren werden. (del)



Dominik Stolz

Foto: Gerry Schmit

FLF-Nationalspieler Edvin Muratovic wechselt nach Polen

Luxemburg hat einen Fußballprofi mehr: Edvin Muratovic wechselt mit sofortiger Wirkung vom RFCU Lëtzebuerg zu Resovia Rzeszow nach Polen. Nach fast sechs Jahren in Luxemburg hat Edvin Muratovic den Sprung ins Ausland wieder geschafft. Nach überstandenen Medizincheck unterschrieb der 26-jährige Stürmer am Dienstag einen Vertrag beim polnischen Zweitligisten Resovia Rzeszow. Sein neuer Verein ist Ligakonkurrent und Stadtrivale von Sébastien Thills Klub Stal Rzeszow. Für den Racing ist dieser Abgang ein unerwarteter Rückschlag. Da das Transferfenster in Luxemburg geschlossen ist, kann der aktuelle Tabellenfünfte der BGL Ligue keinen Ersatz für seinen besten Stürmer holen. Muratovic's neuer Arbeitgeber steht derzeit auf dem drittletzten Platz der „Fortuna 1 Liga“ und

wird voraussichtlich in der Rückrunde gegen den Abstieg kämpfen müssen. (del)



Foto: Resovia Rzeszow

Brasilien droht Olympia-Aus

FUSSBALL

Statt der dritten Goldmedaille in Folge droht Brasiliens Olympia-Fußballern bei den Sommerspielen in Paris die Zuschauerrolle. Der Triumphator von Rio de Janeiro und Tokio geht nach dem 0:1 (0:1) gegen Paraguay zum Auftakt der finalen Viererrunde mit einer schweren Hypothek in die beiden abschließenden Duelle des südamerikanischen Qualifikationsturniers. Auch Mitfavorit Argentinien, Olympiasieger 2004 und 2008, strauchelte am Montag beim 2:2 (1:1) gegen Gastgeber Venezuela. Vor ihrem direkten Showdown am Sonntag wollen die U23-Teams der beiden Giganten ihre Ausgangsposition beim nächsten Spieltag am Donnerstag verbessern. Denn nur zwei der vier im Turnier verbliebenen Teams lösen ein Ticket zu den Sommerspielen vom 26. Juli bis 11. August in der französischen Hauptstadt. (dpa)

Jeunesse: Saisonende für Torwart Kévin Sommer

Bei der Jeunesse Esch läuft derzeit vieles schief. Nach der 0:1-Niederlage am vergangenen Sonntag in Rosport steht der Rekordmeister weiter auf einem Abstiegsplatz. Zudem verletzte sich Torwart Kévin Sommer in der 89. Minute folgeschwer. Am Dienstag teilte die Jeunesse

mit, dass der Leistungsträger aufgrund eines Kreuzbandrisses bis Ende der Saison ausfallen wird. Sommer war in den vergangenen Monaten der wohl stärkste und konstanteste Escher. Am kommenden Wochenende gegen Wiltz wird wohl Andrea Amodio das Tor der Jeunesse hüten. (del)



Foto: Editpress/ Jeff Lahr

Kévin Sommer

SPORT IN ZAHLEN

10,2 Mrd.

Die internationalen Fußballklubs haben in der laufenden Saison 10,2 Milliarden Euro für neue Spieler ausgegeben und damit einen Rekord aufgestellt. Die Marke von zehn Milliarden wurde dabei innerhalb einer Saison erstmals überschritten. Der vorherige Rekord von 9,4 Milliarden Euro stammte aus der Saison 2019/20. Das geht aus einer Statistik des Onlineportals transfermarkt.de hervor. Die Liga mit den größten Investitionen ist mit 2,9 Milliarden Euro erneut die englische Premier League, vor der französischen Ligue 1 (1,1 Mrd.). Die Bundesliga steht mit 833 Millionen auf Rang fünf, direkt hinter der Saudi Pro League, die erstmals auf den vorderen Plätzen landet. (SID)

LBBL Damen

17. Spieltag, gestern:

Zolver - Esch 43:98

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Hostert	14	28
2. Bartringen	15	26
3. Düdelingen	14	25
4. Steinsel	14	22
5. Contern	14	22
6. Wiltz	14	21
7. Esch	15	19
8. Musel Pikes	14	16
9. Zolver	16	16

So geht es weiter:

17. Spieltag, am Freitag:
18.45: Steinsel - Musel Pikes
18.45: Contern - Düdelingen
Am Samstag:
19.00: Wiltz - Gréngewald

SPORT-SEKUNDE

Esch Foto: Fernand Konnen/Editpress



Keine Chance für Thomas Grün und die Escher Basketball-Mannschaft: Gegen Walferdingen unterlag das Team 73:103.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Von „Sin City“ zu „Win City“: Las Vegas boomt als Sportstadt

Jahrzehntelang als Hauptstadt des Glücksspiels von den US-Profiligen gemieden, hat sich Las Vegas zu einer boomenden Sportstadt entwickelt – mit dem Super Bowl als Höhepunkt. Für Floyd Mayweather war Las Vegas schon immer eine Sportstadt. Eine äußerst lukrative. Mit Rekordbörsen machte das Spielerparadies in der Wüste den Boxweltmeister mit dem viel-sagenden Spitznamen „Money“ zum reichsten Profisportler seiner Zeit. Als die anderen noch einen weiten Bogen um „Sin City“ machten. Jetzt richtet Las Vegas den Super Bowl aus, der sich gerne als größtes Sportevent der Welt vermarktet – und feiert das spektakuläre Ende einer ungewöhnlichen Metamorphose. Noch vor zwölf Jahren hatte NFL-Boss Roger Goodell erklärt: „Ich glaube nicht, dass Glücksspiel gut für den Profisport ist.“

Nun ist die Welthauptstadt der Zocker auch für ihn „eine Sportstadt“. Dass „Sin City“ zu „Win City“ wurde, hat die zweitheißeste Großstadt der USA ausgerechnet dem Eishockey zu verdanken. Die NHL wagte sich als erste Profiligen vor und nahm die Vegas Golden Knights auf, die nur sechs Jahre später den altherwürdigen Stanley Cup in die einst verpönte Stadt der Sünde holten. Die NFL, die beim Super Bowl 2022 noch einen Zwei-Millionen-Dollar-Werbespot der örtlichen Tourismusbehörde abgelehnt hatte, sprang kurz danach auf und erlaubte den Umzug der Oakland Raiders ins neue futuristische Allegiant Stadium unweit des Strip, in dem sich am Sonntag die Kansas City Chiefs und die San Francisco 49ers zum Super Bowl 58 treffen. Das Baseballteam der Oak-

land Athletics hat von der MLB inzwischen grünes Licht bekommen, den Raiders zu folgen. Gestritten wird nur noch, wo genau und bis wann das nächste Hightech-Stadion gebaut – und ob das legendäre Tropicana Hotel dafür abgerissen wird. Auch die NBA liebäugelt mit einem neuen Team in Las Vegas, die Basketball-Legenden LeBron James und Shaquille O'Neal wollen als Investoren einsteigen. Die Formel 1 ist im vergangenen November zurückgekehrt – und auch der Fußball kommt in die boomende Sportstadt. Drei Spiele der Copa America werden im Sommer im Stadion der Raiders ausgetragen, und laut David Beckham ist Las Vegas auch für die nordamerikanische Profiligen MLS „eine echte Möglichkeit“. Diese Entwicklung hat viel damit zu tun, dass Las Vegas nicht mehr – gemeinsam mit Atlantic City – die US-Hauptstadt für

Sportzocker ist, seit der Oberste Gerichtshof 2018 landesweite Beschränkungen aufhob. Auch hat sich die Einwohnerzahl seit den Neunzigerjahren auf 650.000 mehr als verdoppelt, rund 40 Millionen Touristen kommen im Jahr – ein lukrativer Markt. Profiboxen zieht es inzwischen nach Saudi-Arabien. Doch Mayweather, der mehr als die Hälfte seiner 50 Profikämpfe in Las Vegas austrug und laut Forbes allein 2014/15 in zwölf Monaten 300 Millionen Dollar verdiente, ist geblieben. Seine Zehn-Millionen-Dollar-Villa öffnet er nur, um stolz seine 17 Ferraris und Lamborghinis zu zeigen. Offen steht dagegen der Mayweather-Boxklub, den sein Vater und sein Onkel betreiben – nur fünf Kilometer entfernt vom Super-Bowl-Stadion, aber doch aus einer anderen Zeit. (SID)



Foto: Melanie Maps

vorentscheidende Sieg gegen Chih-Yuan Chuang aus Taiwan. Der Luxemburger ließ den Welt-ranglisten-34. kaum ins Spiel kommen und konnte sich völlig überraschend mit 3:1 (7, -9, 6, 11) durchsetzen. Beim Zwischenstand von 2:2 gewann Mladenovic auch das entscheidende Doppel, zusammen mit Carlos Rossi (WR 338), mit 3:2 (8, -3, 8, -5, 8) gegen das favorisierte Duo Ruwen Filus (WR 46) / Fanbo Meng (WR 137). „Es ist großartig, dass wir gewonnen haben. Wir wollten es unbedingt und haben es am Ende auch verdient. An der Seite von Luka (Mladenovic) macht es einfach unglaublich Spaß“, freute sich sein italienischer Doppelpartner. Durch diesen Sieg hat Mainz seinen direkten Kontrahenten auf den Abstiegsplatz verwiesen und kann sich jetzt berechnete Hoffnungen auf den Verbleib in der 1. Bundesliga machen. (M.N.)

Gewichtheben: Grünstadt setzt sich in Potsdam durch

In einem packenden Bundesliga-Wettkampf konnte sich der KSV Grünstadt in Potsdam knapp mit 675,4 zu 670,8 Relativpunkten durchsetzen und den Klassenerhalt fast schon festigen. Beim Abwiegen war bekannt, dass die EM-Starter Mara Strzykala und Dominik Certov fehlen würden. Trainer John Attilo hatte aber mit Lara Dancz und Christopher Russ zwei schlagkräftige Joker am Start. Dancz wird erst in der kommenden Woche bei der EM an den Start gehen, so wollte sie ihren Verein unterstützen, wertvolle Punkte wurden am Schluss erzielt. Eifrigster Punktesammler war de Pradou mit 130. Die Potsdamer sollten das Stoßen zwar gewinnen, mit 418,4 zu 407,7 Punkten. Den Grund-

stein zum Gesamtsieg hatten die Pfälzer aber im Reißen gelegt, wo sie sich mit 267,7 zu 252,4 Punkten behaupten konnten. Das Stoßen war höchst spannend, mit dem letzten Versuch hätte Budek Przemyslaw mit 193 Kilo den Wettkampf entscheiden können. Leider konnte der Schwergewichtler die Last nur umsetzen und nicht mehr ausstoßen. Grünstadt holte somit zwei wichtige Punkte und feierte den ersten Auswärtssieg in der 1. Bundesliga. Wieder einmal hatte Trainer Attilo eine taktische Meisterleistung errechnet, trotz des Fehlens einiger Stammkräfte. Grünstadt strotzte nur so vor Selbstvertrauen und sie werden noch manch andere Hürde in der Saison nehmen. (GB)

SPORT IN ZAHLEN

2029

Die Schwimm-Weltmeisterschaften 2029 werden in Peking ausgetragen. Das gab der Weltverband World Aquatics am Sonntag bei der WM in Katar bekannt. „Die Volksrepublik China ist ein bewährter Gastgeber, der bereits mehr als 100 große Wassersportwettbewerbe organisiert hat, von denen 37 in Peking stattgefunden haben. Peking war bereits zweimal Gastgeber der Olympischen und Paralympischen Spiele sowie zahlreicher anderer großer Sportereignisse und verspricht ein unvergessliches Erlebnis für Sportler und Fans“, teilte World Aquatics mit. China ist bei der Organisation von großen Schwimmveranstaltungen sehr aktiv. Allein in diesem Jahr werden drei Weltcup-Veranstaltungen in Peking (Synchronschwimmen), in Xi'an (Wasserspringen) und Shanghai (Schwimmen) ausgetragen. Bevor sich die besten Schwimmerinnen und Schwimmer in China messen, sind noch Weltmeisterschaften in Singapur 2025 und Budapest 2027 geplant. (SID)

Archer entlassen

HBD-COACH

Yannick Archer ist nicht mehr Trainer der Damen-Handballmannschaft aus Düdelingen. Das teilte der Klub über die sozialen Netzwerke mit. „Der Vorstand hat sich entschieden, einen neuen Weg zu gehen ... eine Entscheidung für die Zukunft unseres Vereines mit einem langfristigen Ziel.“ Archer hatte die Mannschaft vor rund einem Jahr übernommen und wurde in der vergangenen Saison Pokalsieger. Eine Woche vor dem Beginn der Playoffs liegt der HBD auf dem zweiten Tabellenplatz, einen Punkt hinter Käerjeng.

SPORT-SEKUNDE

Coque Foto: Pierrot Feltgen



Seit Mitte 2021 läuft das Projekt „JuDoYourBest“ mit dem Ziel, die Sportart Para-Judo, insbesondere für Menschen mit Sehbehinderungen, in Luxemburg zu etablieren. Finanziell wird das Projekt vom „Œuvre nationale de secours Grande-Duchesse Charlotte“ unterstützt, sodass mit Jérôme Guenzi ein kompetenter und engagierter Coach verpflichtet werden konnte. Für den fünfjährigen Trainingslehrgang in der Coque mit 20 Teilnehmern aus Thailand, Chile, Moldawien, Slowenien, Israel und Luxemburg waren die FLJudo und der LPC verantwortlich. Mit dabei waren auch die LPC-Judokas Caecilia Riedl und Roberto de Almeida Lomba, wobei Almeida de Lomba beim IBSA Para Judo Grand Prix in Heidelberg (17. und 18. Februar) seinen ersten großen Wettkampf auf internationaler Bühne bestreiten wird. (P.F.)

KURZ UND KNAPP

Kovac im Halbfinale

BASKETBALL

Basketballer Ben Kovac ist mit seinem Team Patroti Levice ins Halbfinale des Czech-Slovak-Cups eingezogen. Beim tschechischen Gegner Olomoucko gelang dem Team ein 68:76-Auswärtssieg. Kovac führte die Mannschaft als Kapitän auf das Parkett, spielte allerdings nur 5:04 und erzielte dabei keinen Punkt. Damit steht der slowakische Vertreter in der Runde der letzten vier, wo das Team von Kovac nun auf die tschechische Mannschaft aus Decin trifft.

Mladenovic verlässt Mainz

TISCHTENNIS

Nach sieben erfolgreichen Jahren beim 1. FSV Mainz 05 hat Luka Mladenovic auf Instagram bekannt gegeben, dass er den Verein verlassen wird. Der 25-jährige Nationalspieler hatte letzten Samstag im Kellerduell gegen den TTC Rhönsprudel Fulda-Maberzell mit seinem vorentscheidenden Sieg gegen den ehemalige Weltranglisten-Dritten Chuang Chih-Yuan aus Taiwan für Furore gesorgt. Obschon der Klassenerhalt nach dem 3:2-Sieg jetzt greifbar ist, plant Mainz den Rückzug aus der 1. Bundesliga, dies aus finanziellen Gründen. Laut dem Internetportal mytischtennis.de wird der zweifache Landesmeister weiter in der deutschen Eliteklasse aufschlagen, und zwar beim TTC Zugbrücke Grenzau. (M.N.)

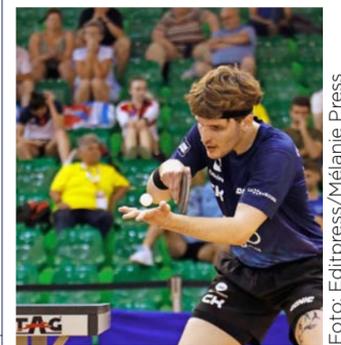


Foto: Editpress/Mélanie Press

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Racheal Kundananji: Erster Millionentransfer einer Fußballerin naht

Die Weltrekord-Ablöse für Racheal Kundananji beweist: Der Fußball der Frauen nähert sich rasant dem ersten Millionentransfer. Die neu-reichen US-Klubs bedrohen auch die Bundesliga. Bis zu 800.000 Euro soll der neue US-Profi-klub Bay FC für Racheal Kundananji springen lassen, Sambias Nationalstürmerin steigt damit mal eben so zur teuersten Fußballerin der Welt auf. Mit frischen TV-Millionen heizt die Shoppingtour der amerikanischen NWSL den Markt an, die völlig neuen Sphären sind für die Bundesliga ein gewaltiges Problem. Der FIFA-Transferbericht unterstreicht die rasante Entwicklung. Die Rekordausgaben in der abgelaufenen Wechselperiode, so teilte es der Weltverband am Dienstag mit, lagen im Frauenbereich bei ähnlicher Transferzahl bei 1,95 Millionen Euro

– mehr als zweieinhalbmal so viel wie 2023. Stärkster Katalysator ist der historische TV-Deal der National Women's Super League. Insgesamt 240 Millionen US-Dollar über vier Jahre stellen im Frauensport alles in den Schatten. So kann es sich der Bay FC aus San Jose leisten, für Kundananji eine kolportierte Sockelablöse von 735.000 Euro plus Boni an Madrid CFF zu überweisen. Mit 33 Toren in 43 Liga-Spielen sorgte die 23-Jährige in Spanien für Furore – das Portal soccerdonna schätzte ihren Marktwert allerdings auf 175.000 Euro. Sie übertrifft nun mit Abstand die bisherige Ablöse-Bestmarke der Engländerin Keira Walsh. Die Europameisterin war im Jahr 2022 für 400.000 Pfund (ca. 460.000 Euro) von Manchester City zum FC Barcelona gewechselt. Nicht nur Topstars wie Asisat Oshoala (Barcelona/Bay

FC), sondern auch aus der deutschen Bundesliga sind Spielerinnen dem Lockruf aus Übersee jüngst gefolgt. Vize-Europameisterin Felicitas Rauch (VfL Wolfsburg/NC Courage), Maximiliane Rall (Bayern München/Chicago Red Stars) und Marie Müller (SC Freiburg/Portland Thorns) könnten die Vorboten eines Exodus sein. Doch beim Deutschen Fußball-Bund schrillen längst die Alarmglocken. „Nicht nur England, auch die US-amerikanische Liga hat mit ihren enormen Erlösen aus dem neuen TV-Vertrag erhebliche Mittel, um sich rasch weiterzuentwickeln“, sagte DFB-Geschäftsführer Holger Blask auf SID-Anfrage. Seit Frühjahr 2023 werde daher am sogenannten Wachstums- und Professionalisierungsplan gearbeitet, „um wettbewerbsfähig zu bleiben und das hohe Tempo mitgehen zu können“.

Das Problem: Vielen Vereinen gehen die weitreichenden Maßnahmen und Investitionen zu schnell zu weit, einer Minderheit aber kann die Entwicklung nicht zügig genug gehen. Letzteres untermalen zuletzt die Initiative „Fußball kann mehr“ und Eintracht Frankfurts Vorstandssprecher Axel Hellmann. Das Konzept reicht von der Einführung von Förder- und Leistungszentren über verbesserte Strukturen im Schiedsrichterinnenbereich bis hin zu einem Mindestgrundgehalt für Spielerinnen. Der Verband möchte laut Blask „so zeitnah wie möglich“ zur Umsetzung kommen, respektiere aber den Gesprächsbedarf für breiten Konsens: „Der Abstimmungsprozess soll bis spätestens Mitte des Jahres erreicht werden.“ Gut möglich, dass die Millionen-Schallmauer dann bereits durchbrochen ist. (SID)

Vincent Thill verpasst wohl die EM-Play-offs

Vincent Thill wird aller Voraussicht nach für die Play-offs zur Europameisterschaft ausfallen. Dies berichtete RTL am Mittwoch. Tageblatt-Informationen zufolge besteht der Verdacht auf einen vorderen Kreuzbandriss. Die genaue Diagnose steht allerdings noch

aus. Thill wurde am Sonntag beim 3:3 seines Klubs Sabah gegen Qarabag nach zwölf Minuten ausgewechselt. Damit ist er nach Danel Sinani, der gesperrt ist, der nächste wichtige Spieler von Luc Holtz, der für das Halbfinale am 21. März gegen Georgien ausfällt.



Foto: Luis Mangorrinha

FC Monnerich entlässt Smaili



Foto: Gerry Schmit

BGL-Ligist FC Monnerich hat seinen Coach Samy Smaili entlassen. Das teilte der Klub am Mittwoch mit. Demnach wird Assistententrainer Sébastien Mazurier das Team interimweise übernehmen. Der Franzose stand seit Saison-

beginn an der Seitenlinie des Klubs. Aktuell liegt der FCM mit 17 Punkten auf dem 14. Platz der BGL Ligue. Am Sonntag muss das Team am 17. Spieltag der Meisterschaft gegen den Tabellenführer Differdingen ran.

Archer-Nachfolger gefunden

HB DÜDELINGEN

Die Damen-Handballmannschaft aus Düdelingen hat ein neues Trainergespann. Nachdem Yannick Archer entlassen wurde, stellte der Klub Mikel Molitor als neuen Chefcoach vor. Assistentiert wird er von Luc Didion. „Zwei kompetente und motivierte Füchse, die den Verein kennen, die nötige Ausbildung haben und mit Herz und Leidenschaft hinter dem Projekt stehen“, schrieb der Klub in den sozialen Netzwerken. Molitor ist aktuell auch in der ersten Mannschaft der Männer als Außenspieler aktiv. Zum ersten Mal wird das Duo die Mannschaft dann am Samstag beim Ligaspiel in Diekirch betreuen, wenn die Titelgruppe beginnt.

„Gehen optimistisch in die Play-offs“

HANDBALL Luca Tomassini und Esch vor dem Auftakt der Titelgruppe in ungewohnter Rolle

Joé Weimerskirch

Der HB Esch ist in einer ungewohnten Situation. In den vergangenen Jahren stand der Verein vor den Play-offs oft an der Spitze der AXA League – oder war zumindest in einer aussichtsreichen Position. Nach fünf Meistertiteln in Folge ist der Titel diesmal allerdings zur Hälfte der Saison schon außer Reichweite. Im Gespräch mit dem Tageblatt erklärt Luca Tomassini, wie die Mannschaft damit umgeht und was in den kommenden Spielen noch zählt.

Tageblatt: Mit welchen Gefühlen blicken Sie auf die bisherige Saison des HB Esch zurück?

Luca Tomassini: Wir haben schon viele Spiele gegen unsere direkten Konkurrenten verloren, von daher war es ein komplizierter Saisonstart. Es ist aber bekannt, dass wir im Umbruch sind, da ist es normal, dass man ein bisschen Zeit braucht, um als Mannschaft zusammenzufinden. Man muss aber auch sagen, dass wir uns von Spiel zu Spiel verbessern. Deswegen können wir auch optimistisch in die Play-offs gehen. Wir haben nichts mehr zu verlieren und können frei aufspielen, der Meistertitel ist in dieser Saison unerreichbar. Im Pokal sind wir aber noch im Rennen, da wollen wir versuchen, uns einen Titel zu erkämpfen.

Für den Escher Verein ist es eine ungewohnte Situation. In den vergangenen Jahren war man vor den Play-offs oft Tabellenführer oder zumindest in einer aussichtsreichen Position. Wie gehen Sie persönlich damit um?

Die Situation ist nicht leicht zu verdauen. Spieler wie Julien Kohn, Tom Krier und ich selbst waren es in den vergangenen fünf Jahren eigentlich nicht gewohnt, so viele Spiele zu verlieren. Das war für uns nicht einfach zu verkraften. Am Anfang haben wir uns schwergetan, uns damit abzufinden. Wir müssen aber realistisch sein. Wir haben jetzt eine andere Mannschaft als in den letzten Jahren. Wir müssen jetzt mehr denn je zusammenhalten, dann können



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Luca Tomassini hofft, sich mit Esch für den Europapokal zu qualifizieren

wir trotzdem etwas erreichen. Das haben wir auch in unseren Spielen gemerkt. Wenn wir zusammenhalten und alles geben, können wir noch immer guten Handball spielen. Es wurde uns klar, dass wir nicht mehr Favorit sind, sondern in jedem Spiel noch ein paar Prozent mehr geben müssen, um Punkte mitzunehmen. Wir haben qualitativ nicht mehr die besseren Spieler im Vergleich zu den anderen Mannschaften. Umso mehr geht es um den Willen und den Kampf.

Um was geht es in den kommenden Wochen noch für Ihre Mannschaft?

Unser Ziel ist es, uns noch für das europäische Geschäft zu qualifizieren. Wir sind der Meinung, dass Mannschaften wie Käerjeng oder auch Düdelingen trotz unserer Situation nicht viel besser sind als wir. Sie müssen wir schlagen, wenn wir europäisch spielen wollen. Wir visieren den vierten Platz an. Alles, was darüber geht, nehmen wir natürlich gerne mit.

Es wurde uns klar, dass wir nicht mehr Favorit sind, sondern in jedem Spiel noch ein paar Prozent mehr geben müssen, um Punkte mitzunehmen

Luca Tomassini über die Folgen des Umbruchs

Zum Abschluss der Qualifikationsrunde konnten Sie vor zwei Wochen etwas überraschend einen 30:28-Sieg gegen die Red Boys feiern. Kam dieser Erfolg zum richtigen Zeitpunkt, um noch einmal

Selbstvertrauen für die Play-offs zu tanken?

Der Sieg war der perfekte Abschluss der ersten Meisterschaftsphase. Wir hatten davor schon viele eng umkämpfte Spiele verloren, weil uns in der Schlussphase die Kräfte ausgegangen sind oder die Erfahrung gefehlt hat. Es war wichtig, zu sehen, dass wir solche Matches auch gewinnen können. Das hat uns viel gebracht. Wir können jetzt optimistisch in die Play-offs gehen und frei aufspielen.

Am ersten Spieltag der Titelgruppe steht am Sonntag gleich ein Duell mit Käerjeng an. Wie wichtig wäre es, diese Partie gegen den direkten Konkurrenten um die europäischen Plätze zu gewinnen?

Sehr wichtig. Käerjeng liegt in der Tabelle nur einen Platz vor uns auf der vierten Position (vier Punkte vor Esch; Anm. d. Red.). Wenn wir europäisch spielen wollen, müssen wir gegen Käerjeng gewinnen.

Titelgruppe Herren

1. Spieltag, am Samstag:

20:15: Diekirch - Berchem

20:15: Red Boys - HBD

Am Sonntag:

18:30: Esch - Käerjeng

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Berchem	0	26
2. HBD	0	20
3. Red Boys	0	20
4. Käerjeng	0	19
5. Esch	0	15
6. Diekirch	0	6

Titelgruppe Damen

1. Spieltag, am Samstag:

18:00: Diekirch - HBD

18:00: Esch - Red Boys

20:15: Museldall - Käerjeng

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	0	24
2. HBD	0	23
3. Diekirch	0	20
4. Red Boys	0	18
5. Esch	0	13
6. Museldall	0	8

Relegation Herren

1. Spieltag, am Samstag:

18:00: Museldall - Rümelingen

18:00: Schifflingen - Mersch

20:15: Standard - Beles

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Rümelingen	0	0
2. Mersch	0	0
3. Schifflingen	0	0
4. Standard	0	0
5. Museldall	0	0
6. Beles	0	0

Jungels jubelt mit Teamkollege Martinez

RADSPORT Die Ergebnisse der luxemburgischen Profis

Christine Majerus ist am Donnerstag erfolgreich in ihre Saison gestartet und in Spanien auf Platz sieben gesprintet. Bob Jungels durfte derweil in Portugal mit einem Teamkollegen jubeln.

Bob Jungels durfte sich auf der zweiten Etappe der Algarve-Rundfahrt (2.Pro) mit seinem siegreichen Teamkollegen Daniel Felipe Martinez freuen. Der Kolumbianer von Bora-hansgrohe setzte sich am Ende einer anspruchsvollen Etappe mit Bergankunft vor dem belgischen Starfahrer Remco Evenepoel (Soudal - Quick Step) und dem US-Amerikaner Sepp Kuss (Visma/Lease a Bike) durch. Jungels hielt sich bis in die Schlussphase der Etappe im Hauptfeld auf. Nach 171,9 Kilometern fuhr er als 15. mit 25 Sekunden Rückstand über die

Ziellinie. Luc Wirtgen (Tudor) wurde 54. auf 5:22 Minuten, sein Teamkollege Arthur Kluckers 95. auf 16:19 Minuten. Mit seinem Sieg am Donnerstag hat Martinez auch die Gesamtführung übernommen. Jungels liegt als bester Luxemburger auf dem 16. Platz (+36 Sekunden).

Die dritte Etappe führt das Feld am Freitag über 192,2 Kilometer von Vila de Santo Antonio nach Tavira. Die fünftägige Rundfahrt endet am Sonntag am Alto do Malhão.

Majerus fährt in die Top Ten

Christine Majerus hat derweil in Spanien einen optimalen Start in ihre Straßensaison hingelegt. Auf der ersten Etappe der Setmana Ciclista Valencia (2.Pro) ist die luxemburgische Landesmeisterin



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Bob Jungels liegt im Gesamtklassament der Algarve-Rundfahrt auf dem 16. Platz

vom Team SD Worx auf den siebten Platz gesprintet, dies, obwohl sie eigentlich nur den Sprint für

ihre Teamkolleginnen anfahren wollte. Den Sieg auf dem 113 Kilometer langen Abschnitt si-

cherte sich die Italienerin Elisa Balsamo (Lidl-Trek) vor der Niederländerin Marianne Vos (Visma/Lease Bike). Nina Berton (Ceratizit-WNT Pro Cycling), die zweite Luxemburgerin im Feld, kam mit 10:05 Minuten Rückstand auf den 121. Platz. Weiter geht es am Freitag mit 117 Kilometern von Borriol nach La Vall d'Uixo.

Am Freitag wird auch Kevin Geniets wieder im Einsatz sein. Er nimmt als Kapitän der Mannschaft Groupama-FDJ das französische Eintagesrennen Classic Var (1.1) in Angriff. Ebenfalls Teil des Pelotons wird der Luxemburger Mats Wenzel sein. Er startet für das Continental-Team Lidl-Trek Future Racing. Einen Tag danach werden Geniets und Wenzel dann die Tour des Alpes-Maritimes (2.1) fahren. (jw)

HBD, Red Boys und Käerjeng siegen

TITELGRUPPE FRAUEN Der erste Spieltag in der Frauen-Meisterschaft hat keinen Platz für Überraschungen geboten. Im ersten Spiel unter dem neuen Trainer-Duo Mikel Molitor/Luc Didion konnten die Handballerinnen des HBD einen souveränen 28:12-Erfolg in Diekirch feiern. Düdelingen war mit einem 10:1-Lauf in die Partie gestartet und gab die schnelle Führung bis zur Schluss sirene nicht mehr her. Die Red-Boys-Frauen konnten sich derweil gegen Esch für die Niederlage am letzten Spieltag der Qualifikationsrunde revanchieren und die erste Partie der Titelgruppe mit 28:24 gewinnen. Meister Käerjeng hatte beim 30:17 gegen Museldall keine Probleme und behält in der Tabelle einen Punkt Vorsprung auf den Titelkonkurrenten aus Düdelingen.

Titelgruppe		Damen
1. Spieltag:		
Diekirch - HBD		12:28
Esch - Red Boys		24:28
Museldall - Käerjeng		17:30
Die Tabelle		
	Sp.	P.
1. Käerjeng	1	26
2. HBD	1	25
3. Red Boys	1	20
4. Diekirch	1	20
5. Esch	1	13
6. Museldall	1	8

So geht es weiter:
2. Spieltag, Samstag, 9. März:
 18.00: Käerjeng - Esch
 18.00: Diekirch - Museldall
 18.00: Red Boys - HBD

Titelgruppe		Herren
1. Spieltag:		
Diekirch - Berchem		27:38
Red Boys - HBD		29:25
Esch - Käerjeng		30:27
Die Tabelle		
	Sp.	P.
1. Berchem	1	28
2. Red Boys	1	22
3. HBD	1	20
4. Käerjeng	1	19
5. Esch	1	17
6. Diekirch	1	6

So geht es weiter:
2. Spieltag, Samstag, 24. Februar:
 20.15: Käerjeng - HBD
 20.15: Berchem - Esch
 20.15: Red Boys - Diekirch

Relegation		Herren
1. Spieltag:		
Museldall - Rümelingen		26:49
Schiffingen - Mersch		47:22
Standard - Beles		37:27
Die Tabelle		
	Sp.	P.
1. Schiffingen	1	2
2. Rümelingen	1	2
3. Standard	1	2
4. Beles	1	0
5. Museldall	1	0
6. Mersch	1	0

So geht es weiter:
2. Spieltag, Samstag, 24. Februar:
 20.15: Rümelingen - Beles
 20.15: Schiffingen - Museldall
 20.15: Standard - Mersch

Red Boys liefern Referenzspiel

HANDBALL AXA League, Titelgruppe: Red Boys - HBD 39:25 (17:11)

Joé Weimerskirch

Die Red Boys sind mit einem dominanten Auftritt in die Play-offs der AXA League gestartet. Nachdem die Mannschaft von Trainer Nikola Malesevich in der Qualifikationsrunde gegen den HBD zweimal eine deutliche Führung aus der Hand gegeben hatte, setzte sie sich diesmal deutlich mit 39:25 durch.

„In diesem Stil müssen wir weitermachen. Dieser Sieg soll ein Referenzspiel für den Rest unserer Saison sein“, blickte Red-Boys-Spieler Miroslav Rac am Samstagabend schon auf die kommenden Wochen voraus. Die Red Boys haben durch den 39:25-Erfolg gegen Düdelingen den zweiten Tabellenplatz übernommen, liegen aber weiter sechs Punkte hinter Berchem. „Ich hoffe, dass wir eine zweite Saisonhälfte spielen, in der wir zeigen, was wir wirklich können. Ich bin mir sicher, dass wir dann in der Lage sind, jedes Spiel zu gewinnen“, so Rac, der sich aber nicht mit der Tabellensituation beschäftigen möchte. „Sogar wenn wir alle Matches im Play-off gewinnen, sind wir noch immer auf Schützenhilfe einer anderen Mannschaft angewiesen. Wir konzentrieren uns von daher auf uns.“

Das Spitzenspiel am Samstag wurde seinem Namen zunächst nicht gerecht. Technische Fehler und Fehlwürfe zogen sich wie ein roter Faden durch die Anfangsphase. Die Düdelinger erwischten durch Tore von Wirtz und Zekan sowie zwei Paraden von Keeper Herrmann den besseren Start. Die schnelle 2:0-Führung war aber schon nach sieben Minuten dahingeschmolzen. Mit einem 4:0-Lauf nahmen die Red Boys das Spiel in die Hand. Es fehlte dem HBD nun an Präzision und Durchschlagskraft im Angriff. Auch, weil Red-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Die HBD-Defensive hatte keinen Zugriff auf Elledy Semedo, der neun Tore erzielte

Boys-Schlussmann Mudrinjak sich von Minute zu Minute steigerte. An ihm war in dieser Phase kaum vorbeizukommen. Den Rückstand konnte Düdelingen durch eine starke Defensive bis zur 18. Minute noch in Grenzen halten. Doch dann erzielten die Differdinger innerhalb von zwei Minuten einen weiteren 4:0-Lauf. Zur Pause führten sie schließlich schon deutlich mit 17:11.

In den beiden Duellen der Qualifikationsrunde hatte der HBD zwischendurch ebenfalls weit zurückgelegen, kämpfte sich aber in beiden Matches zurück und feierte am Ende den Sieg. „Klar waren diese Niederlagen noch in den Köpfen“, sagt Rac: „Wir führten in einem dieser Spiele sogar mit acht Toren. Wir waren uns von daher bewusst, dass das Spiel noch nicht vorbei ist und wir bis zum Schluss nicht nachlassen dürfen. Wir haben

die Strukturen im Angriff respektiert, die wir in den vergangenen Wochen erarbeitet haben. In der Abwehr standen wir zudem kompakt.“

Den Fehler, den HBD wieder Hoffnung schöpfen zu lassen, machten die Red Boys nicht mehr. Mudrinjak parierte nach dem Seitenwechsel seinen zwei-

ten Siebenmeter des Tages, im Angriff schossen Semedo und Audiffred mit jeweils zwei Toren einen weiteren 4:0-Lauf. Düdelingen netzte erst in der 37. Minute zum ersten Mal in der zweiten Hälfte ein. Die Red Boys begannen nun, ihren Vorsprung zu verwalten, und ließen den Gegner nicht mehr zurückkommen.

Statistik

Red Boys: Mudrinjak (1-52', 16 Paraden, davon 2 7m), Meyers (52-60', 2 P.), C. Auger - Becvar 1, K. Auger 2, Potnar 1, Aillaud 4, Bonic 5, Bettendorff, Ballet, Hodzic, Semedo 9/2, Togno 2, Anic 2, Rac 6, Audiffred 7
HBD: Herrmann (1-45', 55-60', 10 P. davon 1 7m), Spirinelli (45-55', 1 P.), Hensen - Jung, Hippert 1, Steichen, Köller 2, Wirtz

8/1, Ilic 3, Zekan 5, I. Etute 5, Mahnen 1, Steffen, Rebimbas
Schiedsrichter: Janics/Keves
Zeitstrafen: Red Boys 6 - HBD 4
Siebenmeter: Red Boys 3/4 - HBD 1/4
Zwischenstände: 5' 1:2, 10' 4:3, 15' 7:4, 20' 11:6, 25' 14:8, 30' 17:11, 35' 21:11, 40' 24:13, 45' 27:17, 50' 32:19, 55' 36:22
Zuschauer: 243 zahlende

Esch weiter im Aufwind

AXA LEAGUE HB Esch - HB Käerjeng 30:27 (12:15)

Carlo Barbaglia

Mit einem knappen, umkämpften, aber nicht unverdienten Heimsieg gegen Käerjeng ist Titelverteidiger Esch erfolgreich in die Titelgruppe gestartet. Die Schützlinge von Trainer Adrian Stot kommen nach und nach immer besser in Fahrt, der dritte Tabellenplatz bleibt jedenfalls in Reichweite. Käerjeng seinerseits vergab einen Sechs-Tore-Vorsprung und kassierte erneut eine bittere Niederlage.

„Wir gehen optimistisch in die Play-offs“, so lautete die hoffnungsvolle Aussage des Escher Allround-Spielers Luca Tomassini am vergangenen Freitag in einem *Tageblatt*-Interview. In der anständig besetzten Lallinger Sporthalle (immerhin fand zeitgleich auf dem Galgebirg das Escher Fußballerby statt) erwischten die Hausherren den leicht besseren Start und führten nach Toren von Hippert und Jokic in der 5' mit 2:0. Bei Esch fehlte Kohn (private Gründe) während Käerjeng auf Rahim (private Gründe) und Pucnik (Rückenprobleme) verzichten musste. Unter dem Impuls von Meis kamen die Gäste aber

nach und nach besser ins Match und nach 10' hatten sie den Spieß umgedreht (4:5). In der Folgezeit entwickelte sich eine Partie auf Augenhöhe. Esch blieb dran, doch die Gäste aus Bascharage verteidigten ihren knappen Vorsprung und gingen in der Schlussphase des ersten Abschnitts dank Trivic sogar mit einem Drei-Tore-Vorteil in die Kabinen.

Im zweiten Durchgang änderte sich zunächst nur wenig am Spielgeschehen. Trotz zahlreicher Paraden von Heimkeeper Figueira hielten die Käerjenger durch einige sehenswerte Treffer von Vrgoc die Hausherren auf Distanz und konnten ihren Vorsprung in der 38' sogar auf sechs Tore ausbauen. Es bahnte sich eine Vorentscheidung zu Gunsten der Gäste an, doch Esch stemmte sich gegen die drohende Niederlage und schaffte wenige Minuten später beim Stand von 20:21 wieder den Anschluss.

Mitte der zweiten Halbzeit war das Match wieder völlig offen und Käerjeng hatte unerklärlicherweise komplett den Faden verloren. In der 46' brachte Agovic die Schwarzweißen nach langer Zeit sogar wieder in Führung und alles deutete auf eine spannende Schlussphase hin. Die letzten Spiel-

minuten wurden hochinteressant. Esch hatte Blut geleckt und lag in der 54' mit 27:24 vorne, doch Käerjeng kämpfte sich heran, letztendlich scheiterten die Gäste aber am überragenden Escher Keeper Hugo Figueira, der auf insgesamt

18 Paraden kam. Nach Spielende war Heimtrainer Adrian Stot verständlicherweise hochzufrieden. „Unser Teamgeist war ausschlaggebend, dieser Sieg ist für unsere Moral und den weiteren Saisonverlauf ungemein wichtig.“

Statistik

Esch: Figueira (1-60', 18 Paraden, davon ein 7m), Hadrovic (bei zwei 7m), Journet - Kirsch, Krier 2, Labonté 2, Agovic 4/2, Fancelli, Jokic 9/2, Cioban 1, Tomassini 5, Barkow 3, Biel, Vitali, Hippert 4
Käerjeng: Van Zeller (1-3', 6-60', 9 Paraden, 1 Tor), Michels, M.Lallemang (3-5', 1 P.) - Trivic 5, Huberty 1, Hodzic, Karamehmedovic 1, Edgar 3/2, Meis 5, Veidig 2, Radonic 1, Bla-

zevic, Y. Lallemang 2, Darnois 1, Zekan 1, Vrgoc 4
Schiedsrichter: Schmidt/Volz
Siebenmeter: Esch 4/5 - Käerjeng 2/3
Zeitstrafen: Esch 6 - Käerjeng 10
Rote Karte: Labonté (59', dritte Zeitstrafe)
Zwischenstände: 5' 2:0, 10' 4:5, 15' 8:9, 20' 10:12, 25' 11:14, 30' 12:15, 35' 15:18, 40' 17:21, 45' 22:22, 50' 24:23, 55' 27:25
Zuschauer: 250 (geschätzt)

Temelkov neuer Co-Trainer

Vladimir Temelkov hat vor kurzem seine Spielerlaufbahn beendet und ist seit Beginn der Play-offs neuer Co-Trainer beim HB Käerjeng. Der fast 44-jährige Nordmazedonier, der beim HBK bereits als Jugendtrainer aktiv ist, steht den Brauereistädtern als Spieler nur noch im Notfall zur Verfügung.

SPORT-SEKUNDE

Niederkorn Foto: Editpress/Fernand Konnen



Gegen die Red-Boys-Verteidiger fanden Josip Ilic und der HBD am Samstag nur schwer Lösungen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 22.

KURZ UND KNAPP

Curry gewinnt Dreier-Contest

BASKETBALL

Basketball-Superstar Stephen Curry hat den „Kampf der Geschlechter“ gegen Topspielerin Sabrina Ionescu gewonnen, sich in einem spektakulären Dreier-Wettbewerb aber mächtig strecken müssen. Im Duell der wohl weltbesten „Scharfschützen“ der Männer-Eliteklasse NBA und der Frauenliga WNBA setzte sich der viermalige Meister von den Golden State Warriors im Rahmen des Allstar-Wochenendes der NBA mit 29:26 gegen die Weltmeisterin von New York Liberty durch. „Großartige Unterhaltung, großartige Würfe, starke 70 Sekunden von uns beiden“, sagte Curry (35) nach dem mit Spannung erwarteten ersten Vergleich dieser Art. Ionescu (26) forderte sogleich eine Revanche: „Offensichtlich hat Steph verdient gewonnen, aber beim nächsten Mal will ich es besser machen.“ Den offiziellen Dreier-Wettbewerb der NBA-Asse, der kurz zuvor ausgetragen wurde, hätten beide gewonnen – Damian Lillard von den Milwaukee Bucks lag mit 24 Punkten vorne. Die maximale Punktzahl bei dem Format sind 40. Beim Allstar-Game der WNBA hatte Ionescu mit sagenhaften 37 Punkten geblüht und danach Curry herausgefordert. (SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Biathlon: Bö zieht mit Rekordweltmeister Björndalen gleich

Dominator Johannes Thingnes Bø hat im Massenstart von Nove Mesto durch sein 20. WM-Gold mit Rekordweltmeister Ole Einar Björndalen gleichgezogen. Der 30-Jährige setzte sich im prestigeträchtigen Abschluss-Wettbewerb der Biathlon-Wettkämpfe in Tschechien durch, stellte bei seiner achten Weltmeisterschaft die Bestmarke seines norwegischen Landsmanns ein. Während Bø für

seine 20 Titel nur 53 WM-Rennen brauchte, benötigte Björndalen mit 91 fast doppelt so viele. „Es ist mehr mentale als physische Arbeit für mich. Ich bin glücklich über meinen Körper, bin auch ohne viel Training in diesem Jahr in Form“, sagte Bø auf der Pressekonferenz: „Es bedeutet mir sehr viel.“ Er habe mit seinem Team während der WM „nichts gefeiert“, habe stattdessen immer

nach dem „nächsten Ziel“ gestrebt. Lohn waren in Tschechien neben drei Gold- auch drei Silbermedaillen sowie eine bronzene. Bei der Zahl der Einzel-Goldmedaillen (11 zu 9) sowie der Gesamtzahl der WM-Medaillen (45 zu 38) liegt Björndalen allerdings noch vorne. Rekordweltmeisterin ist die Norwegerin Marte Olsbu Røiseland mit 13 Titeln, knapp dahinter folgt Magda-

lena Neuner mit zwölf. Bei den Damen setzten am Sonntag die Französinen ihre Siegesserie fort. Gold ging an Justine Braisaz-Bouchet, die die französischen Festspiele fortsetzte. Die 27-Jährige gewann ohne Schießfehler vor der Italienerin Lisa Vittozzi (0 Schießfehler/+31,2 Sekunden) und ihrer Landsfrau Lou Jeanmonnot (1/+56,7). (SID)

Kurioses Olympia-Aus droht

AUSTRALIEN

Der australische Vielseitigkeitsreiter Shane Rose könnte die Olympischen Spiele in Paris wegen eines gewagten Kostüms verpassen. Der 50-Jährige war bei einem Jux-Springen in der Nähe von Sydney in verschiedenen Verkleidungen gestartet, unter anderem in einem knappen Badeanzug, wie er von der Filmfigur Borat bekannt ist. Der australische Reitverband EA hat Rose nach einer Beschwerde vorläufig von Wettbewerben ausgeschlossen und eine Untersuchung angekündigt. Dem *Sydney Morning Herald* sagte der Reiter: „Mit ein bisschen Glück wird das alles in ein paar Tagen zum Lachen sein.“ Er habe „nicht das Gefühl, dass ich etwas besonders Schlechtes getan habe. Im Nachhinein hätte ich überdenken sollen, was ich getan habe, aber damals dachte ich, es war nur ein bisschen Spaß.“ Rose gewann mit der australischen Mannschaft bei den Olympischen Spielen 2008 und 2021 Silber sowie 2016 Bronze. „Shane wurde nicht suspendiert oder sanktioniert“, schrieb der Verband Equestrian Australia. „Wie bei allen Hochleistungssportlern unter diesen Umständen üblich, wurde er für einige Tage von Wettkämpfen zurückgehalten, während die Untersuchung durchgeführt wird.“ Eine Entscheidung werde in der kommenden Woche erwartet. (dpa)

Nouveau contrat de sponsoring pour la FLF



En date du 14 février 2024, la société AVG, ayant ses sièges aux Pays-Bas et en Allemagne et la Fédération Luxembourgeoise de Football ont signé un contrat de sponsoring pour une durée de 2 ans.

La société AVG fait dès lors partie du pool des sponsors officiels de la FLF.

La FLF apprécie hautement ce témoignage de confiance et est convaincue que la société AVG est un partenaire idéal de la FLF.

Assis de gauche à droite : Sara Janssen (approbation et gestion de qualité AVG), Ramon Janssen, (Directeur AVG), Paul Philipp (Président de la FLF), Nicolas Schockmel (Membre du Conseil d'Administration de la FLF)

Debout de gauche à droite : Léo Hilger (Membre du Conseil d'Administration de la FLF), Joël Wolff (Secrétaire général de la FLF), Marc Diederich (Juriste de la FLF)



Rue de Limpach L-3932 Mondorcange Tél.: 48 86 65-1 Fax: 48 86 65 - 82
ff@football.lu www.ff.lu

SPORT IN ZAHLEN

7,27

Hürden-Weltmeister Grant Holloway hat seinen eigenen Weltrekord über die 60-m-Distanz verbessert. Der 26 Jahre alte US-Amerikaner lief im Vorlauf bei den US-Hallen-Meisterschaften in Albuquerque/New Mexico nach 7,27 Sekunden über die Ziellinie und blieb zwei Hundertstel unter seiner Bestmarke aus dem Februar 2021. Über die 110 Meter gewann Holloway bereits drei Mal WM-Gold sowie Olympia-Silber in Tokio. Holloways Landsfrau Tia Jones stellte kurze Zeit später den erst wenige Tage alten Frauen-Weltrekord ein. Die 23-jährige frühere Junioren-Weltmeisterin lief die 60 Meter in 7,67 Sekunden und war genauso schnell wie Devynne Charlton (Bahamas) bei den Millrose Games in New York am vergangenen Sonntag.